

Wahlprogramm Bündnis 90/Die Grünen für die Wahl zum Kreistag Havelland 2024

In den letzten fünf Jahren konnten wir – Bündnis 90/Die Grünen – viel für das Havelland erreichen. In 2020 wurde unser Antrag, das Havelland zu einer Modellregion für nachhaltiges Wassermanagement zu entwickeln, angenommen. Der Landkreis hat inzwischen mit dem NABU eine Kooperation begonnen mit dem Ziel, den Wassernotstand im Sommer zu lindern. Dazu müssen die Entwässerungsstrukturen (Gräben) besser steuerbar sein, so dass Wasser je nach Bedarf abgeleitet oder in den Flächen gehalten werden kann. Wir haben ebenfalls erreicht, dass in einem Modellprojekt Baumpflanzungen in Alleen vorgenommen und diese so verjüngt wurden.

Als Fraktion haben wir uns intensiv bei der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes, dem Schulentwicklungsplan und dem Strategiepapier des Landkreises eingebracht. Gemeinsam mit anderen Fraktionen haben wir die Schaffung der Stelle eines Energiemanagers beschlossen. Im Bereich Radwegbau haben wir uns für einen Lückenschluss an der B5 und die Verstärkung des Baus von Radverkehrsanlagen an Kreisstraßen eingesetzt. Dazu wurden mehr Investitionsmittel in den Haushalt eingestellt und die Verwaltung per Beschluss aufgefordert, sich im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative am Fördermittelauftrag „Klimaschutz durch Radverkehr“ zu beteiligen.

Wir haben uns gemeinsam mit den anderen Fraktionen in 2021 dafür eingesetzt, dass zur Stärkung finanzschwacher Kommunen im ländlichen Raum ein Kreisentwicklungsbudget eingeführt wird. Dieses wird seitdem fortgeführt.

Mit der Leitung des Ausschusses für Regionalentwicklung/Wirtschaftsförderung/ Kultur/Sport/Tourismus/Bauen konnten wir wichtige grüne Themen z.B. im Bereich Radwegbau oder energetische Sanierung platzieren und auf lokaler Ebene voranbringen.

Wir haben gute Ideen, Mut zu Veränderung und eine klare Haltung. Wir haben ein politisches Angebot für das Havelland und passende Antworten für die jeweiligen Herausforderungen vor Ort. Weil wir hier leben, wollen wir unseren Landkreis fair-wandeln, wir wollen gesunde und lebenswerte Kommunen, denn sie liegen uns am Herzen!

Kinder, Jugend, Familien und Senioren unterstützen

Kinder sind unsere Zukunft und Familie ist dort, wo Kinder sind und wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Wir wollen allen Kindern ermöglichen, gesund und sicher aufzuwachsen und unsere Städte und Gemeinden für alle Generationen lebenswert gestalten.

Gutes Leben von Anfang an

Wir haben uns sehr für die Wiedereröffnung des Kreißsaals in Nauen eingesetzt. Das wurde erfreulicherweise Ende 2019 realisiert. Dafür wurde in Rathenow die Geburtsstation mangels Personal geschlossen. Aktuell werden Schwangere dort nur begleitet. Wir setzen uns dafür ein, dass es auch in Rathenow wieder regulär möglich ist, Kinder auf die Welt zu bringen. Dafür unterstützen wir folgende Maßnahmen:

- Die Gewinnung neuer Hebammen durch Attraktivieren des Arbeitsplatzes: beispielsweise durch einen hebammengeleiteten Kreißsaal mit einem vom gesamten Hebammenteam entwickelten und getragenen Konzept.
- Die Möglichkeiten, Arbeitszeiten flexibler zu gestalten durch z. B. ein kombiniertes Arbeitszeitmodell: Dreischichtensystem, Arbeitszeitkonzept mit Rufbereitschaft und dem Einsatz von Beleghebammen.
- Mitgestaltung der Zuständigkeiten und Abläufe auf der Geburtsstation, konkret eine von Hebammen geleitete Wochenbettstation.

Um jungen Familien einen bestmöglichen Start zu ermöglichen und vor allem Mütter besser zu unterstützen, setzen wir uns ein für:

- Den weiteren Ausbau von Familienzentren im Havelland,
- Den Einsatz von Babylotsen als Ansprechpartner, wenn es rund um die Geburt Fragen oder Belastungen für die Eltern gibt.
- Ausbau des Einsatzes von Familienhebammen, um Eltern und Familien in belastenden Lebenssituationen von Beginn der Schwangerschaft bis zu einem Jahr nach der Geburt des Kindes zu unterstützen.
- Unterstützung und weitere Professionalisierung des ehrenamtlichen Engagements des Havelländischen Netzwerks Gesunde Kinder.

Wenn eine Mutter im Falle einer psychischen Erkrankung längerfristig stationär behandelt werden muss, werden Mutter und Kind aktuell getrennt. Wir setzen uns für den Aufbau einer psychiatrisch/therapeutisch geführten Mutter-Kind-Station mit Anbindung an die Havellandklinik in Nauen ein.

Kinder und Familien gut betreuen

Durch die landesseitigen Verbesserungen der Betreuungsschlüssel in den Kitas konnten viele zusätzliche Erzieher*innenstellen geschaffen werden. Diesen Weg wollen wir weiter gehen. Auch setzten wir uns auf Landesebene für eine Reform des Kitarechts und weitere Schritte bei der Elternbeitragsfreiheit ein.

Aktuell kann trotzdem nicht für jedes Kind ein Kita- oder Betreuungsplatz zum gewünschten Zeitpunkt zur Verfügung gestellt werden. Die Betreuungssituation ist sehr angespannt. Im gesamten Havelland kommt es mangels Fachpersonals oft zu Einschränkungen der Betreuungszeiten und Notbetreuungen. Dies stellt für Familien eine immense Belastung dar. Wir setzen uns folglich ein für:

- Ausreichend Kitaplätze durch Gründung neuer Kindertagesstätten in einer vielfältigen Trägerlandschaft.
- Vor allem bei der Entwicklung neuer Wohnsiedlungen sollen Investoren an der Einrichtung von ortsnahen Kitas und Grundschulen beteiligt werden.
- Schaffung von attraktiven Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen beispielsweise durch flexible Arbeitszeitmodelle, Unterstützung durch externe Ergänzungskräfte auf Honorarbasis z.B. für Musik, Kunst und Sport.
- Die Erweiterung der Schulplatzkapazitäten der kreiseigenen Ausbildungsstätten für Erzieher*innen im Landkreis Havelland, um den Fachkräftemangel abzumildern.
- Schulgeldfreiheit für alle Auszubildenden in der Kinder- und Jugendhilfe – unabhängig von der Schulart, Alter der Auszubildenden sowie Qualifikationstyp und -gefüge.
- Erleichterung des Quereinstiegs durch gute Fortbildungsmöglichkeiten sowie Stärkung der dualen Ausbildung, damit mehr Erzieher*innen ausgebildet werden.
- Leitungen brauchen eine angemessene Anerkennung ihrer Tätigkeit und müssen für ihre Aufgabe entsprechend vom Dienstplan des Teams einer Kindertagesstätte freigestellt werden.

Wir wollen Dorfkitas erhalten und Kitas zu Bildungsorten weiterentwickeln, indem wir mit pädagogischen Konzepten, guter räumlicher und finanzieller Ausstattung und regelmäßiger Zertifizierung für mehr Qualität in unseren Kitas sorgen.

Schulen weiterentwickeln

Die Bevölkerungszahlen im Havelland entwickeln sich immer noch sehr dynamisch. Große Bauprojekte ziehen den Bedarf an Schulen und Kitas nach sich. Aus diesem Grund muss der Schulentwicklungsplan halbjährlich evaluiert werden, um die tatsächliche Entwicklung der Einwohner*innen- und Schüler*innenzahlen im Landkreis Havelland besser zu erfassen.

- Wir unterstützen die kurzfristige Einrichtung neuer Grundschulen in Schönwalde, Nauen und Ketzin wie im aktuellen Schulentwicklungsplan gefordert.
- Die Oberschule Premnitz soll nach dem aktuellen Schulentwicklungsplan in eine Gesamtschule umgewandelt werden. Wir setzen uns darüber hinaus für die Gründung einer weiteren Gesamtschule im Osthavelland (Elstal) ein, sowie für die Prüfung von Schönwalde als Schulstandort für eine zusätzliche weiterführende Schule.
- Wir wollen in den kreiseigenen Schulen und öffentlichen Einrichtungen des Kreises konsequent regionale Produkte und mehr Bio auf den Teller bringen. Damit frisch vor Ort gekocht werden kann, wollen wir dort, wo es räumlich möglich ist, eigene Küchen einführen.
- Wir setzen uns für ein kostenloses ÖPNV-Ticket für Schüler*innen und Auszubildende ein
- Schulsozialarbeit: Nach Möglichkeit sollen alle Schulen im Havelland mit Schulsozialarbeit ausgestattet werden. Auch setzen wir uns für schulsoziale Projekte wie das Projekt "Schulabbrecher" ein.

Inklusion, eine win-win Chance

Die UN-Behindertenrechtskonvention verlangt von Deutschland entschiedenere Schritte zu einem inklusiven Schulsystem. Förderschulen sollen zur Ausnahme werden, und die inklusive Beschulung in der Regelschule soll zum Standard werden.

Als Grüne

- Unterstützen wir Eltern in ihrem Recht auf inklusive Bildung.
- Stimmen wir keinem Neu- oder Erweiterungsbau von Förderschulen zu.
- Unterstützen wir besonders die Schulen mit Sach- und Personalmitteln, die sich auf den Weg machen, „Schule für gemeinsames Lernen“ zu werden.
- Setzen wir uns für die Bildung eines Assistenz-Pools ein, damit Kinder nicht zu Hause bleiben müssen, nur weil die Schulbegleitung ausfällt.
- Setzen wir uns dafür ein, dass sich nicht mehr die Eltern um Schulasistenz, Fahrdienst usw. selbst kümmern müssen, sondern die Organisation eine selbstverständliche Leistung des Landkreises ist.

Weiterhin setzen wir uns ein:

- Kinder- und Jugendbeteiligung ist in Brandenburg in der Kommunalverfassung verankert. Laut § 18a sollen Kinder und Jugendliche in allen sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt werden. Wir unterstützen die Kinder- und Jugendbeauftragte im Havelland dabei dies umzusetzen. Wir befürworten die durchgeführte Beteiligungskonferenz und Umfragen und machen uns für die Umsetzung der Ergebnisse der Jugendbefragung stark.
- Für ein auskömmliches Förderprogramm des Landkreises für die Kinder- und Jugendarbeit.

Daseinsfürsorge im Havelland stärken:

- Die Zahl der Schuldnerquote im Landkreis Havelland liegt unverändert in den letzten Jahren kontinuierlich über 10 %. Die Schuldnerberatungsstellen in freier Trägerschaft leisten eine umfangreiche Beratung, Begleitung und Vorbereitung auch von Verbraucherinsolvenzen. Die Schuldnerberatungsstellen in den Bürgerservicebüros des Landkreises können keine Verbraucherinsolvenzverfahren einleiten. Deshalb setzen wir uns für eine auskömmliche Finanzierung der Schuldnerberatungsstellen in freier Trägerschaft ein.
- Gewalt gegen Frauen und deren Kinder steigt deutschlandweit an. Wir setzen uns für ein weiteres barrierefreies Frauenhaus im Osthavelland sowie eine gute Finanzierung des vorhandenen Frauenhauses in Rathenow durch den Landkreis ein.
- Wir freuen uns, dass im September 2023 eine weitere Suchtberatungsstelle für Jugendliche in Falkensee eröffnet werden konnte. Wir setzen uns weiterhin für eine auskömmliche Finanzierung der Suchtberatungsstellen in Falkensee, Nauen und Rathenow ein. Die Drogenprobleme steigen auch im Havelland. Die Legalisierung von Cannabis bedeutet für die Beratungsstellen einen Ausbau der Präventionsangebote, um den Jugendschutz zu stärken. Darum wollen wir jährlich prüfen, ob ausreichend Personalkapazitäten für die Aufgaben der Suchtberatungsstellen zur Verfügung stehen.

Optimale medizinische Versorgung

Um eine gute medizinische Versorgung vor Allem im ländlichen Raum sicher zu stellen, wollen wir attraktive Rahmenbedingungen schaffen und setzen uns daher für folgende Maßnahmen ein:

- Wir unterstützen den Ausbau regionaler Gesundheitszentren, um eine umfassende gesundheitliche Betreuung der Menschen im Havelland zu gewährleisten.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Fördermittel aus dem Pakt für Pflege im Havelland weiterhin umfangreich genutzt werden, um die Pflege vor Ort zu stärken, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen zu entlasten, Beratungsstrukturen auszubauen und attraktive Ausbildungs-

und Beschäftigungsbedingungen zu fördern.

- Die Sommer werden immer heißer. Das Havelland muss auch seine Einwohner*innen vor Hitze schützen. Dazu fordern wir die Erstellung eines Hitzeaktionsplans und die schnelle Umsetzung von Maßnahmen, um Betroffene bei heißen Temperaturen besser zu schützen.

Stärkung der psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

Die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung liegt uns am Herzen. Die Bedarfe sind hoch und das Havelland ist unterversorgt. Es fehlen niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater*innen und Psychotherapeut*innen. Um den Bedarfen gerecht zu werden, setzen wir uns für den Ausbau einer psychiatrischen Institutsambulanz und Tagesklinik für Kinder und Jugendliche im West- und Ost-Havelland in Kooperation mit dem Fachklinikum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Brandenburg/Havel ein.

Natur bewahren

Wir wollen die Natur und unsere natürlichen Ressourcen im Havelland schützen. Natura 2000 und FFH-Gebiete benötigen mehr Schutz, u.a. vor zu starker Bewirtschaftung, Bebauung und Umwidmung. Verstöße in Natur- und Wasserschutzgebieten müssen konsequent geahndet werden.

Moore schützen

Moore sind der effizienteste CO₂-Speicher. Leider gibt es in Brandenburg nur noch wenige aktive Moore. 95% der Brandenburger Moore wurden trockengelegt. Sie sind jetzt Wiesen für Grasland (Viehfutter) und stoßen damit mehr CO₂ aus als der gesamte Verkehr Brandenburgs zusammen.

- Wir wollten wie beim Wassermanagement Vorzeigelandkreis bei der Wiedervernässung von Mooren werden.
- Wir wollen über die Mindestanforderung hinaus Moore wieder vernässen. Der NABU könnte hierbei ein hilfreicher Kooperationspartner werden.

Nachhaltiges Wassermanagement

In den letzten Dürre-Sommern hat sich gezeigt, dass Wasser ein rares Gut ist. Im Frühjahr 2024 kam es wiederum zu Überschwemmungen und Überflutungen. Ein kluges Wassermanagement wird in den nächsten Jahren essentiell sein. Darum setzen wir uns für folgende Punkte ein:

- Wir möchten den Zisternenbau vorantreiben und die Mehrfachnutzung von Wasser fördern.
- Regenwasser soll auf der Fläche versickern und nicht ins Klärwerk geleitet werden. Dazu soll ein Entsiegelungskonzept erstellt und umgesetzt werden.
- Entwässerungsgräben sollen regulierbar gemacht werden, um Wasser in der Fläche zu halten oder je nach Niederschlagssituation abzutransportieren.
- Wir setzen uns dafür ein, die Niedrigwasserstrategie des Landes auf Kreisebene umzusetzen.

Alleen schützen

Alleen sind ein Kulturgut und ein wichtiger Faktor für den Tourismus. Um sie besser schützen zu können, setzen wir uns dafür ein, dass die Stelle eines Alleenbeauftragten geschaffen und das Baumkataster für Alleen fertig gestellt wird. Es sollen neue Alleen gepflanzt und vorhandene durch klimaresistente Neupflanzungen verjüngt werden. Durch baumschonenden Straßenbau und

weitgehenden Verzicht auf Salzeinsatz beim Winterdienst werden die vorhandenen Allees und Straßenbäume geschützt.

Öko? Logisch! Lebenswertes Landschaften

Tier- und Pflanzenarten kämpfen durch den Einsatz synthetischer Pestizide um ihre Lebensräume. Der Artenrückgang ist nicht auf Schadinsekten begrenzt, sondern manifestiert sich auch bei Honig- und Wildbienen, Schmetterlingen und anderen Nützlingen wie Fledermäusen, Singvögeln, Kröten und Igel, die immer seltener in unserer Kulturlandschaft zu finden sind. 80% unserer heimischen Nutzpflanzen brauchen Bestäuberarten, weshalb es nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich unabdingbar ist, nachhaltigere Formen der Landwirtschaft zu fördern und zu fordern. Im Land Brandenburg ist der Anteil an ökologisch nachhaltig bewirtschafteten Flächen bereits hoch. Das Havelland braucht hier noch Unterstützung.

- Wir fördern klein- und mittelbäuerliche Landwirtschaft, insbesondere mit ökologischer Bewirtschaftung, umweltfreundliche Technologien und Praktiken sowie eine regionale Vermarktung und Logo-Initiativen, die fair und regional hergestellte Lebensmittel auszeichnen.
- Eine große Vielfalt möglichst heimischer Pflanzen wird auf vielen kreiseigenen Flächen bereits angestrebt. Wir fordern weitere praktische Umsetzungen der Konzepte für möglichst diverse Nahrungs- und Lebensräume. Gerade die Umsetzung der Mähkonzepte der Wiesen, die erst nach erfolgter Aussamung gemäht werden sollen, muss konsequenter erfolgen.
- Die Bewirtschaftung auf kreiseigenen Flächen muss ohne den Einsatz synthetischer Pestizide erfolgen.
- Wir wollen die Einhaltung der Düngeverordnung, die Ausbringung von Pestiziden sowie die Dichtigkeit der Gülleanlagen im ganzen Landkreis besser überwachen und deren Einhaltung fördern, insbesondere in Schutzzonen an Gewässern, Kleinstgewässern und in Trinkwasserschutzgebieten.
- Das begonnene Humusprojekt wollen wir ausweiten und an das Bundesprojekt Hummus+ koppeln, sodass das Engagement des Landkreises ausgeweitet werden kann und die „Humus-Höfe“ eine Prämie für die zusätzliche Bindung von CO₂ im Boden erhalten.
- Kommunen und Bürger*innen wollen wir durch Informationen auf Tafeln vor Ort und im Internet über die Anlage solcher Insektenweiden motivieren, ebenfalls insektenfreundliche Grünanlagen und Blühwiesen vor Ort und im eigenen Garten anzulegen. Wir wollen unsere vielfältige Landschaft erhalten, eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise fördern, die den Umwelt- und Naturschutz besonders berücksichtigt, Schutzgebiete achtet und Naturschutzverbände bei der Gestaltung unseres Lebensraums einbezieht.
- Wir fördern die biologische Vielfalt und legen Wert darauf, bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu schützen. Planungsverfahren müssen diesem Aspekt in besonderem Maße Rechnung tragen.
- Agroforstwirtschaft ist ein wichtiger Schritt zu mehr Biodiversität und mehr Klimaschutz in der Landwirtschaft. Sie hält Wasser in der Fläche, schützt Böden vor Erosion und Kulturen vor künftiger Sonneneinstrahlung, bieten Tieren Lebensräume und stellen neben Nahrungsmitteln auch Rohstoffe wie Bau- und Energieholz bereit.
- Wir setzen uns auch dafür ein, dass Agri-PV nicht nur ein Versuchsprojekt bleibt, sondern

ausgeweitet und gefördert wird. Flächenverbrauch kann so reduziert und den Veränderungen des Klimawandels Rechnung getragen werden. Denkbar ist hier eine Bewirtschaftung mit Nutzpflanzen oder Tierhaltung.

- Wir sind für eine Tierhaltung, die sich am Tierwohl und der Einhaltung von Umweltstandards orientiert und fördern den Einsatz von Mobilställen, der nicht nur tiergerecht, sondern auch bodenschonend ist.
- Außerdem unterstützen wir kleine und mittelständische Landwirt*innen beim Umbau von Stallgebäuden sowie Unternehmer*innen bei der Einrichtung mobiler Schlachtstationen.
- Der Herdenschutz wird durch uns gestärkt, indem wir die unterschiedlichen auf den Bedarf angepassten Konzepte der Natur- und ökologischen Jagdverbände konsequent umsetzen und deren Ausbau unterstützen.

Nachhaltig mobil

In unserem Landkreis pendeln täglich circa 38.000 Menschen nach Berlin und umliegende Gemeinden, und es pendeln auch täglich mehr als 15.000 Menschen ins Havelland. Ein zukunftsfähiges und umweltverträgliches Mobilitätskonzept ist daher unerlässlich und förderlich für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises

Wir setzen uns für einen starken Regionalbahnverkehr ein, damit Pendler*innen gut zu ihren Arbeits- und Ausbildungsplätzen gelangen und berlinfernere Regionen unseres Landkreises nicht abgehängt werden. Wir werden uns immer und überall mit Nachdruck für bessere Bahnverbindungen einsetzen: in der Öffentlichkeit, bei der Deutschen Bahn, bei der Landes- und Bundesregierung, bei den Bundestags- und Landtagsabgeordneten sowie bei den Bürgermeistern und in den Kommunen und kommunalen Parlamenten. Denn wir fordern eine bessere Taktung, mehr Züge, mehr Sitzkomfort und WLAN in den Zügen, die Wiederöffnung geschlossener Haltepunkte und die Reaktivierung stillgelegter Strecken.

Wir denken Mobilität ganzheitlich und somit gehören bei uns alle Fortbewegungsmöglichkeiten dazu, egal ob jemand zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖPNV oder mit dem Auto unterwegs sind. Uns geht es um eine gleichberechtigte Teilnahme aller Verkehrsteilnehmer. ÖPNV, Radverkehr und Tourismus im Havelland müssen stärker verknüpft werden. Alltag und Gastgeberrolle sollten zusammen gedacht werden, denn alles, was den Gästen im Havelland dient, ist auch nützlich für die, die hier leben.

Im Landkreis Havelland wurde ein Radwegenetz hauptsächlich unter touristischen Gesichtspunkten errichtet. Viele Radtouristen kommen ins Havelland, und das Gaststätten- und Hotelgewerbe sowie die Wirtschaft profitieren davon, Steuern fließen zurück in den öffentlichen Haushalt.

Radwege für den alltäglichen Bedarf wurden jedoch wenige gebaut, es fehlt an kurzen, direkten Verbindungen zwischen den Ortschaften. Im Havelland gibt es noch viele Straßen, an denen keine Radwege vorhanden sind. Deshalb wollen wir die Radinfrastruktur im Havelland neu denken: Wir brauchen ausreichend Radwege für den Alltagsverkehr. Wir müssen Lücken zwischen den Gemeinden schließen. Wir brauchen sichere Radverkehrsanlagen und wir wollen den Fahrradtourismus weiter ausbauen.

Für den Ausbau des ÖPNV sehen wir daher folgende Schwerpunkte:

- 2022 wurde ein Mobilitätskonzept für das Osthavelland erstellt. Wir sehen noch Nachholbedarf beim ÖPNV-Angebot im westlichen Havelland, um insbesondere den ländlichen Raum zu stärken. Das Mobilitätskonzept wird fortgeschrieben. Wir fordern hier die Integra-

tion neuer Konzepte wie Rufbusse, autonomes Fahren oder Angebote für Fahrgemeinschaften. Pendla.com ist ein positives Beispiel für eine kommunale Fahrgemeinschaftsplattform für Städte und Gemeinden.

- Die touristische Saison im ÖPNV sollte vom Beginn der Osterferien bis zum Ende der Herbstferien gelten, damit Freizeitangebote z.B. der Optik-Park in Rathenow, Ferienangebote im MAFZ oder Veranstaltungen in Ribbeck bequem mit dem ÖPNV erreicht werden können. Hier gibt es aus unserer Sicht erheblichen Nachholbedarf.
- Mit dem Mobilitätskonzept 2022 für das Osthavelland wurde die Anzahl der Busse deutlich erhöht. Allerdings ist die Taktung der Busse oft nicht auf die Abfahrtszeiten der Regionalbahnen abgestimmt. Wir fordern daher einen 20 min Takt in den Hauptverkehrszeiten zu den Bahnhöfen.
- Die Busse von Havelbus müssen so ausgerüstet werden, dass die Mitnahme von Fahrrädern standardmäßig möglich ist.
- Wir begrüßen die geplanten Investitionen der Deutschen Bahn in die Verkehrsinfrastruktur, insbesondere den viergleisigen Ausbau der Regionalbahnstrecke zwischen Nauen und Berlin Spandau, Stichwort Bauprojekt der Deutschen Bahn i2030. Aufgrund seiner Lage zum neuen Schwimmbad in Falkensee setzen wir uns für den Erhalt des Regionalbahnhofs Seegefild ein.
- Rathenow ist eine stark wachsende Stadt, die eine dauerhafte Anbindung an den Fernverkehr bekommen sollte. Wir wollen, dass der Landkreis sich dafür einsetzt, dass mindestens morgens und abends jeweils ein IC zwischen Rathenow und Berlin Spandau verkehrt. Ferner wollen wir einen 30-Minuten-Takt des RE 4 zwischen Berlin und Rathenow.
- Wir setzen uns für die Reaktivierung der Strecke Ketzin-Wustermark ein sowie für die Reaktivierung des Bahnhalts Groß Behnitz (RE4).
- Durch das geplante Neubauvorhaben Erlenbruch in Schönwalde-Glien wird sich die Einwohnerzahl signifikant erhöhen. Wir werden auf den Landkreis einwirken, dass dieser sich dafür einsetzt, dass der Bahnhof Schönwalde wiederbelebt wird. Den Ausbau des Havelländer Wegs im Teilabschnitt durch den Wald von der Nauener Straße bis zur Schönwalder Straße (L20) in Falkensee lehnen wir ab, da wir den Nutzen des Plans bezweifeln. Zusätzlich sind wir für die Einführung von Schnellbussen auf der Strecke Hennigsdorf – Schönwalde-Glien – Falkensee.
- Durch die europäische Richtlinie (CVD – Clean Vehicle Directive) ist auch Havelbus gezwungen, dafür zu sorgen, dass die Hälfte der neu angeschafften Busse emissionsfrei ist. Wir begrüßen den bereits in der letzten Legislaturperiode beschlossenen Kauf von Batterie-elektrischen Bussen für den Raum Falkensee und setzen uns in den entsprechenden Ausschüssen dafür ein, dass für die Gebiete Nauen und Rathenow bevorzugt Wasserstoffbetriebene Busse und generell nur noch emissionsfreie Busse angeschafft werden. Havelbus als wichtiger Akteur für nachhaltige Mobilität muss für diese Aufgaben auskömmlich finanziert werden.

Für die Weiterentwicklung des Radverkehrs im Havelland priorisieren wir folgende Themen:

- Der vom Landkreis praktizierte Ansatz, einen Radweg pro Jahr zu bauen und einen weiteren zu planen, ist uns deutlich zu ambitionslos. Wir setzen uns dafür ein, dass der Landkreis zukünftig 10 km Radwege pro Jahr baut.
- Priorisiert werden sollten Radwegeverbindungen überall dort, wo Schüler*innen mit dem Fahrrad zur Schule und Pendler*innen zur Arbeit oder zum nächsten Bahnhof fahren

möchten. In diesem Kontext setzen wir uns für die Erstellung eines Radwegs an der K 6312 zwischen Brädikow und Paulinenaue ein. Weiterhin sollen mit dem Projekt Bike & Ride, dass die Deutsche Bahn zusammen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) initiiert hat, ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an Bahnhöfen geschaffen werden.

- Wir setzen uns für eine durchgehende Radverbindung an der L201 zwischen Falkensee und Brieselang ein (aktuell endet der Radweg hier in einer Kurve vor dem Bahnübergang) und für einen Lückenschluss an der L20 zwischen Falkensee und Dallgow-Döberitz sowie zwischen der B5 und Dallgow Ausbau.
- Wir setzen uns dafür ein, dass untersucht wird, ob man landwirtschaftlich genutzte Wirtschaftswege als Radwege ausbauen kann. Dies ist in anderen Bundesländern gängige Praxis und erhöht nicht nur das Angebot an Radwegen, sondern auch die Akzeptanz der Landwirte, da keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen für Radwege benötigt werden.
- Berlin plant den Bau von Radschnellwegen, die bis ins Havelland führen. So soll der geplante Radschnellweg RS2 in Falkensee und der Radschnellweg RS5 in Dallgow-Döberitz enden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Radschnellwege im Havelland fortgeführt werden. Der genaue Streckenverlauf ist noch festzulegen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass im Haushalt ein Budget eingeplant wird, um Gefahrenquellen auf Radwegen sofort zu beseitigen. Dazu gehören z. B. Radwege, die von Wurzeln aufgebrochene Oberflächen aufweisen, die Beseitigung von Verunreinigungen oder stehendem Wasser.
- Wir setzen uns in den zuständigen Ausschüssen dafür ein, dass beim Bau von Radwegen darauf geachtet wird, dass es zu keinen gefährlichen Querungen kommt, wenn die Radwege nur auf einer Straßenseite vorhanden sind.
- Wir werden im Finanzausschuss darauf achten, dass die Haushaltsplanung vorhandene Fördermöglichkeiten ausschöpft, um die Finanzierung von Radwegen an Kreisstraßen durch den Landkreis zu gewährleisten.
- Radwege sollen auch über die Kreisgrenzen hinaus gedacht, geplant und umgesetzt werden.

Energie und Klimaschutz - Global denken, lokal handeln

Starkregen und Hitze haben Menschen und Natur des Landkreises in den letzten Jahren herausgefordert und uns den Klimawandel deutlich spüren lassen. Wir müssen uns an die Herausforderungen anpassen und unseren Teil zu der Menschheitsaufgabe Klimaschutz leisten. Wir haben in der letzten Legislatur gut vorgearbeitet und das Klimaschutzkonzept des Landkreises vielfältig mitgestaltet.

- Wir werden diese festgelegten Ziele konsequent umsetzen und Maßnahmen ergreifen, um die Emissionen zu reduzieren und den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern. Eine regelmäßige Evaluierung und Anpassung der Maßnahmen wird Teil unseres Engagements sein.
- Gute partizipative Planung ermöglicht es uns, den Ausbau erneuerbarer Energien natur- und landschaftsverträglicher zu gestalten, zu beschleunigen und die Akzeptanz zu erhöhen.

- Wir setzen uns für den Bezug von zertifiziertem grünem Strom für alle kreiseigenen Liegenschaften ein sowie für die Fortführung der energetischen Sanierung dieser und der Unternehmen, an denen der Kreis mehrheitlich beteiligt ist. Energieanbieter, die ihren Ökostrom selbst produzieren oder im Auftrag produzieren lassen und nicht nur Zertifikate kaufen, sollten ebenso bevorzugt und unterstützt werden wie Bürger*innen, die sich zu Bürgerenergiegenossenschaften zusammenschließen.
- Wir möchten Menschen für die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung sensibilisieren und ihr Engagement in diesem Bereich fördern. Gleichzeitig werden wir Informationskampagnen durchführen, um die Bevölkerung über die Vorteile und Notwendigkeit nachhaltiger Praktiken aufzuklären.
- Die Bestrebungen von Gemeinde- oder Ortsteilen im Havelland zur Energieautarkie unterstützen wir uneingeschränkt, um eine langfristige Energiesicherheit und Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen sicher zu stellen. Bessere finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger*innen und Kommunen an Planung und Betrieb von Wind- und Solarparks sind dabei wichtige Eckpunkte.
- Die durch unsere Fraktion unterstützte Stelle für Klimaschutz in der Landkreisverwaltung fungiert hierbei als Abgleich der Vereinbarkeit mit den Klimaschutzzielen aller Investitionsvorhaben des Kreises.
- Wir fordern die Einrichtung einer Position in der Kreisverwaltung, die die kommunalen Wärmeplanungen zusammenführt und allem voran kleine und/oder finanzschwächere Kommunen bei der Wärmeplanung unterstützt, um allen Bürger*innen die Möglichkeiten kostengünstiger Wärmeversorgung zu ermöglichen, indem beispielsweise Konvoi-Verfahren mehrerer kleinerer Kommunen unterstützt werden.
- Wir fördern die Abwärmenutzung aus den vielen gerade entstehenden Rechenzentren sowie Biogas- und Kompostieranlagen für eine nachhaltige Wärmeversorgung. Durch Investitionen und Anreize wollen wir innovative Lösungen entwickeln, die ökologische und wirtschaftliche Vorteile bieten.
- Wir erkennen die Bedeutung von Wasserstoff als sauberen Energieträger und setzen uns für den Ausbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft ein. Durch Förderprogramme und Investitionen wollen wir die Entwicklung von grünem Wasserstoff vorantreiben und innovative Technologien unterstützen und damit Teile der Ergebnisse der Wasserstoffstudie der letzten Legislaturperiode umsetzen.
- Wir möchten Bürger*innen aktiv in Entscheidungsprozesse einbeziehen und beispielsweise durch Beteiligungsveranstaltungen sicherstellen, dass die Bedürfnisse der Bevölkerung gehört und berücksichtigt sowie die Entscheidungen des Landkreises noch transparenter werden.
- Feuerwehren und Katastrophenschutz müssen noch besser auf ihre zukünftigen Herausforderungen vorbereitet werden. Brand- und Katastrophenschutz darf nicht von den Einnahmen der Kommunen abhängen. Wir unterstützen daher die gleichwertige Förderung der Einrichtungen des Bevölkerungsschutzes im gesamten Havelland, um allen Havelländer Kameraden*innen bei ihrer Arbeit unter die Arme zu greifen.

→ *Gesund Leben und nachhaltig Wirtschaften im Havelland*

Wir Grünen im Havelland erkennen die Dringlichkeit des Klimawandels und sehen die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung als entscheidenden Weg, um die kommenden Herausforderungen zu bewältigen. Unser Ziel ist es, ein Wirtschaften zu unterstützen, welches sowohl ökologisch als auch sozial verantwortlich ist und gleichzeitig nachhaltige Investitionen und Wachstum fördert. Städte und Gemeinden mit hoher Aufenthaltsqualität für Wohnen, Arbeiten und Freizeit sind Grundlage attraktiver Standorte für Unternehmen und deren Arbeitnehmer*innen.

- Wir werden uns für die Entwicklung nachhaltiger Infrastrukturprojekte einsetzen, die die Umweltbelastung minimieren und den öffentlichen Raum verbessern. Dazu gehört der Ausbau von Fahrradwegen, die Schaffung von Grünflächen und die Förderung energiesparender Gebäude. Großkronige Bäume, artenreiche Hecken und Sträucher, Blühwiesen und Kleingewässer verbessern das Mikroklima und sind als Baustein der Lebensqualität in Städten und Dörfern des Havellandes unabdingbar.
- Regionalplanung setzt mit uns den Fokus auf lebendige Innenstädte und Dorfkerne sowie der Stärkung kommunaler Wohnungsbaugesellschaften mit gemeinnützigem Gedanken und reinvestierenden Gewinnen, die für uns Grundlage regionaler Wirtschaftskreisläufe sind. Dazu gehören auch ökologische und soziale Kriterien bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Um eine vielfältige und widerstandsfähige regionale Wirtschaft mit lokalen mittelständischen Firmen und Handwerksbetrieben zu stärken, befürworten wir bei der Beschaffung durch die Verwaltung die Aufteilung in Teillose.
- Für die Vergabe von Liegenschaften sowie land- und forstwirtschaftlichen Flächen des Kreises setzen wir uns für eine Nutzung im Erbbaurecht oder als Pachtland für ortsansässige Landwirt*innen ein.
- Ein weiterer Baustein regionaler Wertschöpfungsketten ist für uns die Förderung von Wochen-, Öko- und Bauernmärkten, Repair-Cafés, um Ressourcen zu schonen, Lebensqualität zu verbessern und Investitionen im Havelland zu halten. Das MAFZ als etablierter Standort kann nicht nur Ort für regionale Märkte sein, sondern auch Lern- und Vernetzungsort von Klein- und Mittelständlern im Landkreis, wie es auch für den BTC in Wustermark gedacht ist. Auch dieser Standort muss unterstützt werden, um regionale und vielfältige Arbeitsplätze zu schaffen.
- Lokale Unternehmen, die grüne Technologien entwickeln und umsetzen, werden wir finanziell unterstützen und durch gezielte Förderprogramme ermutigen. Wir setzen uns in diesem Sinne besonders für die Weiterentwicklung des Bahn-Technologie-Campus (BTC) ein.
- Unser Ziel ist es, Innovationen in den Bereichen erneuerbare Energien, nachhaltige Landwirtschaft, umweltfreundliche Mobilität und Kreislaufwirtschaft voranzutreiben, um Umwelt und Ressourcen zu schonen und finanzielle Mittel gerecht zu FAIRteilen.
- Wir werden mit anderen Kommunen, Unternehmen, NGOs und Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten, um Best Practices auszutauschen und gemeinsame Lösungen für regionale und globale Herausforderungen zu finden. Durch diese Partnerschaften können wir unsere Ziele schneller erreichen und voneinander lernen.
- Unser Wahlprogramm für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung im Havelland steht für eine zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Politik, die auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Diese Punkte wollen wir auch für zukünftige Machbarkeitsstudien wie der Erschließung der Großgewerbeflächen im Osthavelland zu Grunde legen.

Digitalisierung voranbringen

Wir sehen Digitalisierung als einen wichtigen Treiber für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Wir begreifen sie als Chance, Verwaltungsprozesse für Bürger*innen zu vereinfachen und für die Verwaltung effizienter zu machen. Das Online-Angebot an Serviceleistungen für Bürger*innen im Landkreis Havelland ist heute noch sehr limitiert. Wir setzen uns für eine stetige Erweiterung des Angebots ein:

- In den letzten Jahren kam es immer wieder vor, dass ganze Landkreise aufgrund von Cyberangriffen über längere Zeiträume nicht oder nur eingeschränkt handlungsfähig waren.
- Mit einem Ausbau der Digitalisierung ist sicherzustellen, dass der Landkreis ausreichende Mittel für die Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen einplant.
- Wir setzen uns für eine priorisierte Anbindung der Schulen beim Breitbandausbau ein sowie für eine gute digitale Ausstattung.
- Wir denken aber bei Digitalisierung auch an die Teile der Bevölkerung, die mit Computern und Internet fremdeln und sehen digitale Angebote als Ergänzung zu bestehenden Möglichkeiten mit der Verwaltung zu interagieren.

Im Bereich der Digitalisierung wollen wir folgende Themen voranbringen:

- Das Angebot an digitalen Serviceleistungen des Landkreises muss deutlich erweitert werden. Eine Online-Terminvergabe, wie dies heute für einige Angebote möglich ist, kann nur der erste Schritt sein.
- Wir werden darauf einwirken, dass der Landkreis ausreichende Mittel im Haushalt einplant, um sich gegen Cyberangriffe zu wappnen.
- Die Bundesregierung hat im Zuge ihrer OpenData Strategie mit GovData eine Plattform geschaffen, die als das zentrale Datenportal für Deutschland fungiert. Es versammelt alle frei verfügbaren Daten der öffentlichen Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen und macht diese über eine Suchfunktion zugänglich. Das Portal leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu Transparenz, Open Government und Bürger*innenbeteiligung. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Landkreis in dieser Datenbank relevante und aktuelle Daten zur Verfügung stellt.
- Der Landkreis stellt in der App „MeinHVL“ heute bereits aktuelle Informationen zu geplanten Veranstaltungen bereit. Gleichzeitig bietet diese App die Möglichkeit, Verwaltungsgänge online durchzuführen bzw. Termine für Behördengänge zu reservieren oder auch einen Rufbus zu bestellen. Wir setzen uns dafür ein, dass in dieser App auch Standorte für öffentliche Toiletten mit Informationen zur Barrierefreiheit und Trinkbrunnen aufgenommen werden.
- Ausschusssitzungen des Kreistages finden heute hauptsächlich als Präsenzveranstaltung statt. Den Ausschussmitgliedern ist eine online-Teilnahme bei rechtzeitiger Anmeldung möglich. Interessierte Bürger*innen müssen persönlich zur Ausschusssitzung erscheinen und haben auch keine Möglichkeit, die Ausschüsse online zu verfolgen. Wir setzen uns dafür ein, dass auch die Ausschüsse als Livestream angeboten werden.
- Aktuell werden Abstimmungen im Kreistag per Handzeichen durchgeführt. Wir denken, dass ein elektronisches Abstimmungssystem eine gute Investition wäre um sie effizienter durchzuführen.

Begeisterung für Demokratie

Unsere Demokratie steht aktuell vor Herausforderungen wie selten zuvor. Verfassungsfeinde versuchen gezielt, demokratische Institutionen verächtlich zu machen. Gleichzeitig bringen multiple Krisen viele Menschen zum Zweifeln an der Politik als Ganzem. Demokratieskepsis kann nur entgegengewirkt werden, wenn Menschen konkret vor Ort erleben, dass sie sich einmischen können und demokratische Aushandlungsprozesse erfahren. Demokratie ist das Versprechen von Freiheit und Mitsprache für jede*n von uns, auf deren Errungenschaften wir uns nicht ausruhen dürfen, sondern gemeinsam an der Begeisterung anderer für unsere Möglichkeiten arbeiten müssen. In der Kommunalverfassung des Landes Brandenburgs ist für junge und erwachsene Menschen das Recht auf Beteiligung festgehalten.

- Wir möchten alle Menschen noch niederschwelligere Möglichkeiten bieten, sich in politischen Prozessen rund um die eigenen Lebensräume einzubringen. Denn wer gehört wird und Demokratie ganz praktisch selbst erlebt, kann sich besser mit seiner Region identifizieren.
- Wir möchten Kommunen auf den Weg zu mehr Kinder- und Jugendbeteiligung mit kreiseigenen Förderprogrammen unterstützen und die Kreisverwaltung befähigen, noch mehr wichtige Vernetzungsarbeit zu leisten. Zusammen mit Förderungen des Landes Brandenburg sind wichtige und richtige Schritte zu einem praktischen Demokratieverständnis zu leisten.
- Die gute Unterstützung der Vereine und Initiativen sowie die besondere Anerkennung des Ehrenamts durch den Kreis wollen wir beibehalten und die bestehenden Förderprogramme weiter ausbauen und auch kommunizieren. Wir unterstützen die Fortführung des Förderprogramms „Goldener Plan“ des Landkreises zum Ausbau der Sportstätten. Ehrenamt bildet das Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und ist beispielsweise im Sport, der Kinder- und Jugendarbeit oder der Umweltbildung unverzichtbar.
- Wir stellen uns klar gegen rechte Populist*innen und Rechtsextreme, die Stimmungsmache auf dem Rücken geflüchteter Menschen betreiben. Geflüchtete und Menschen mit Migrationsgeschichte bereichern unsere Gesellschaft. Wir wollen in Zusammenarbeit mit Land und Kreis Kommunen strukturell besser dabei unterstützen, die Situation der Menschen direkt vor Ort zu verbessern.
- Wir setzen uns für dezentrale Unterbringung in Wohnungen und Nachbarschaften ein, die eine Integration Geflüchteter insbesondere von Familien mit Kindern ermöglicht.
- Integrationsanforderungen sind vielfältig. Wir wollen lokale Integrationsnetzwerke, etwa aus Ehrenamtlichen, örtlichen Betrieben, Wohnungsbaugesellschaften und Kirchen sowie Netzwerke von aufnahmebereiten Städten und Gemeinden besonders fördern und für bessere Vernetzung zum Beispiel in einem Willkommenszentrum sorgen.
- Insbesondere Geflüchtete sollen hier zusätzliche Sprach- und Freizeitangebote sowie Orte der Glaubensausübung finden, mit Arbeitgeber*innen vernetzt werden sowie Beratung zu Wohnungen, Kinderbetreuung, Alltag und Bürokratie erhalten. Besonders schutzbedürftige Menschen wie unbegleitete Minderjährige, schwangere Personen, Menschen mit Behinderung und queere Personen sollen Unterstützung finden und Integrationskurse für alle angeboten werden – unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Auch an gemeinsamen Freizeitangeboten interessierte Bürger*innen sollen in den Willkommenszentren eine Anlaufstelle finden.

- Wir setzen uns uneingeschränkt für flüchtende und geflüchtete Menschen ein. Die Arbeitspflicht für Geflüchtete lehnen wir ab. Diese schafft unnötige Bürokratie und erschwert die Integration. Sollte der Landkreis eine Bezahlkarte einführen, setzen wir uns für eine diskriminierungsfreie Umsetzung mit ausreichend Bargeldausstattung ein.

Kultur & Tourismus

Tourismus hat sich im Havelland als wichtiger Wirtschaftszweig etabliert. Dies sollte anerkannt und ausgebaut werden.

- Wir wollen nachhaltigen und umweltfreundlichen Tourismus im Havelland fördern und unterstützen die Kombination von Kultur und Mobilitätsangeboten im Kreis.
- Die Infrastruktur für Tourismus muss ausgebaut werden. Dazu gehört unter anderem, neue touristisch attraktive Rad- und Wanderwege zu erschließen, die vorhandenen gut zu erhalten sowie die Beschilderungen auszubauen.
- Wir wollen Kunst und Kultur als zentralen Bestandteil unseres sozialen Zusammenlebens fördern und gute Rahmenbedingungen für vielfältige Kunst-, Kultur- und Sportangebote schaffen.
- Die Musik- und Kunstschule Havelland, Ausstellungs- und Aufführungsräume, Volkshochschulen und Bibliotheken im Havelland bieten ein hochwertiges Angebot an kultureller Bildung, das wir erhalten und ausbauen wollen. Die Angebote dürfen nicht als „freiwillige Leistungen“ dem Rotstift zum Opfer fallen, sondern sollen ausgebaut werden.
- Wir setzen uns für eine lebendige Erinnerungskultur und eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ein. Die bestehenden Erinnerungsorte wollen wir weiter fördern und auch bisher vernachlässigte Orte in den Blick nehmen.
- Wir unterstützen Initiativen zur Ortsgestaltung und Regionalgeschichte wie Heimat- und Kulturvereine.
- Wir setzen uns dafür ein, dass der Landkreis eine Chronik zu seiner Geschichte herausgibt, um die Identifikation mit dem Landkreis zu stärken.
- Wir setzen uns für die Belange des Denkmalschutzes ein und auch dafür, dass mehr Gebäude unter Denkmalschutz gestellt werden. Die denkmalgeschützten Orte beispielsweise zur Industriekultur sind auszuweiten und touristisch zu vermarkten.
- Wir treten für eine bessere Vereinbarkeit von (energetischen) Sanierungen, Errichtung von PV-Anlagen und Denkmalschutz ein.